

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 10

Illustration: Abstimmung
Autor: Schneider, Carlo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und nun zu den Kurznachrichten

Schweiz aktuell

Neue Verkehrstarife

Der Verkehrsminister gibt den neuen Tarif durch: Es wird künftig billiger, mit dem Flieger zu pendeln. Das General-Abo soll dannzumal Generell-Abo heißen: Generell sollte man bitte außerhalb den Stosszeiten fahren. Und die Zugbegleiter rufen neu «Alle Kreditkarten vorweisen, bitte.» Möglichkeiten zur Erschliessung neuer Geldquellen sind prüfenswert: Zum Beispiel könnten die Pendler im Zug Alt-papier sammeln und bündeln.

ROLAND SCHÄFLI

Gay Parade zu früh

Offiziell hiess es, Guido Westerwelle besuche sein Pendant in der Schweiz, Micheline Calmy-Rey, um die Wogen nach den Steinbrück-Attacken etwas zu glätten. Böse Zungen behaupten, er habe sich gleich nach ein paar Arbeitsplätzen für Nichten und Neffen umgesehen. Tatsächlich hat Westerwelle offiziell erklärt, die beiden Länder sollten zu einer Form des Anstandes zurückfinden. Das heisst, die Schweiz sollte zuerst einmal anständig zahlen. Er gab ausserdem zu verstehen, er lege Wert auf Freundschaft. Und klei-

ne Steuergeschenke erhalten diese. Angedacht wurde der Bau einer Pipeline, durch die das schwarze Gold – gemeint ist Schwarzgeld – zurück zu unseren Verbündeten gepumpt wird. Dass das Treffen am selben Tag wie der nationale Tochter-Tag stattfand, hat manche verwirrt, da man der Auffassung war, bei Westerwelle habe man es doch mit einer Schwester zu tun? Die Schweiz und Deutschland haben ja am Tag des Mauerfalls auch viel Gemeinsames zu feiern gehabt. Zum Beispiel haben wir viele der Maurer, die dort arbeiteten, nachher zu uns geholt. Und übrig gebliebene Ziegelsteine werden jährlich am 1. Mai freudig in die Luft geworfen. Übrigens sollte Westerwelle ursprünglich ja nicht von Micheline, sondern von Moritz begrüsst werden. Doch das lehnte der Guido als zu schwul ab.

ROLAND SCHÄFLI

Unwort des Jahres

Die meisten Kantone senken die Steuern, buhlen um die Gunst der Reichen und wollen diese mit luxuriösen Wohnzonen oder Villenvierteln anlocken. Die Konsequenz daraus ist, dass die

Abstimmung



Wohnkosten in die Höhe steigen werden. Um auch «die da unten» zu besänftigen, wurde der Begriff «Soziale Durchmischung» kreiert. Wie aber «sozial (!)» und wie durchgemischt werden soll, sei nicht zu erfahren. Auf jeden Fall wird ein Normalverdiener oder AHV-Bezüger nicht im Schatten einer Luxusvilla wohnen können. Das ist «Sozial – Science – Fiction» pur.

LUDEK LUDWIG HAVA

SBB-Logik

Wenn im Zug die Nichtruhewagen besetzt sind, weichen Menschen, die normalerweise nicht den Ruhewagen bevorzugen, weil sie gerne laut schwatzen, telefonieren oder Musik hören wollen, in den Ruhewagen aus. Was treffen diese Leute dort an? Zeitungen und Bücher lesende und ruhende Menschen; kein fantasievoller Klingelton erfreut ihr Ohr, niemand telefoniert, keiner wiegt den Körper zur Musik, von der man auch den Rhythmus mitbekommt. Die nicht Ruhe haben Wollenden denken, verständlich, nicht daran, sich an die blauen Kleber an den Fenstern mit den weissen Aufschriften: «Ruheabteil, Zona

di silenzio, zone du silence, quite zone» zu halten, denn sie haben ja Anrecht auf einen Sitzplatz ohne Ruhevorschriften. Das Bahnpersonal ist mit den dadurch entstehenden Konflikten hoffnungslos überfordert. Deshalb werden mit den Schweizerischen Bundesbahnen eigenen Logik – ein Gesetz, das nicht durchgesetzt werden kann, wird eliminiert – die Ruheabteile einfach aufgehoben. Sollte der Vorschrift, dass 2. Klasse-Passagiere die 1. Klasse nicht mehr durchqueren dürfen, nicht Nachachtung verschafft werden können, wird die 1. Klasse aufgehoben. Um zu verhindern, dass Sitzbänke aufgeschlitzt werden, entfernt sie doch ganz einfach! Im Auto lässt es sich dann ja bequem wieder sitzen.

HANS SUTER, ZÜRICH

Hast noch der Söhne ja

Neo-Helvetier H.D. Räpli hat in seinem Grind und Mäppli nur Platz für Geld, Profit und Zinsen.

Wärs nicht zum Heulen, wärs zum Grinsen.

WERNER MOOR

Schlüers Advent

